

1927 nach Bulgarien, 1929 in die UdSSR. In seinen Kompositionen herrschen Kirchenarten vor. Sie tragen ep. Charakter und zeigen Anklänge an Bruckner (s. d.), Reger, Hindemith u. a., jedoch mit russ. Einfluß. K. war einer der bedeutendsten Schüler Dvořáks.

W.: *Opern: Ilseino srdce (Das Herz Ilsens)*, 1909; *Smrt kmotřička (Gevatterin Tod)*, 1932; *Tři vlasy děda Vševeda (Drei Haare des weisen Mannes)*, 1945, von Z. Vostřák, für Orchester bearbeitet, 1948; *Zkrocení zlé ženy (Der Widerspenstigen Zähmung)*, unvollendet; *symphon. Dichtung: Ideály (Die Ideale)*, 1909, neu bearb. 1928/29; *Démon (Dämon)*, 1918/20; *Orchesterwerke; Kammermusik; Chöre; Lieder.*

L.: *O. Šourek, R. K., 1947; V. Helfert-R. Steinhard, Die Musik in der Tschechoslowak. Republik, 2. Aufl., 1938; M. Očaalk, Svět orchestru (Die Welt des Orchesters) 11, 1946; J. Brauberger, Svět v operě, (Die Welt in der Oper), 2. Aufl., 1948; A. Hostomská, Opera, 1955; Abert; Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Einstein; Grove; Riemann; Sohlmans Musiklex., Bd. 3, 1951; Thompson; Otto, Erg. Bd. III 1.*

Karell Ludwig, Schulmann und Schriftsteller. * Loschitz (Loštice, Mähren), 26. 9. 1858; † Wien, 6. 11. 1930. Stud. Naturwiss. an den Univ. Wien und Berlin; 1883 Dr. phil.; wurde dann in Wien Mittelschullehrer. Später entwickelte er eine sehr vielseitige Tätigkeit als Schriftsteller und Vortragender in Volksbildungshäusern, besonders in der Wr. Urania, deren Dions.-Mitgl. er war. K. leitete 1904–08 die „Wage“ und wurde 1912 Chefredakteur der „Deutsch-Demokratischen Rundschau“. Er vertrat vor allem das reale Tatsachenwissen und ließ dabei auch im belletrist. Bereich die Phantasie im guten, wie die unwillkürliche oder bewußte Fälschung im schlechten Sinne wenig gelten.

W.: *Bausteine zur Acarofauna Ungarns*, 1893; *Justus v. Liebig*, 1894; *Perlen und Korallen*, 1895; *Paracelsus*, 1903; *Tiefseetiere und ihre Erforschung*, 1903; *Die Naturgeschichte in den Dichtungen Grillparzers*, 1907; *Die Friedensbewegung*, 1908; *Die Lüge als Kriegsmacht*, 1915; *Schulhumoresken*, 1920; *Wünschelrute*, 1924; *Fahrten ins Weltall*, 1925; *Die Welt im Film*, 1926; *zahlreiche Beitr. in den Veröff. der k. Akad. d. Wiss., der Zoolog.-Botan. Ges., der Österr. Chemikertztg. und in in- und ausländ. Ztgn. und Z.*

L.: *N.Fr.Pr. vom 6. 11., Wr.Ztg vom 8. 11. 1930; F. Jaksch, Lex. sudetent. Schriftsteller, 1929; Kosch; Kirschner, Gelehrtenkalender, 1926; Kirschner, 1901ff.; Kirschner, 1936; Wer ist's? 1928.*

Karg Anton, Photograph und alpiner Vereinsfunktionär. * Kufstein (Tirol), 1. 11. 1835; † ebenda, 23. 4. 1919. Wegen schwächlichen Gesundheitszustandes zum Uhrmacher bestimmt, wurde er später auf Anraten eines Freundes Photograph. K. bevorzugte für seine Aufnahmen besonders

die Umgebung von Kufstein und das Kaisergebirge und wurde dadurch zum Bahnbrecher des Fremdenverkehrs in dieser Gegend. Gründungsmitgl. der 1877 gegründeten Sektion Unterinntal (später Kufstein) des DÖAV, seit 1879 Beisitzer im Sektionsauschuß, seit 1884 Vorstand-Stellvertreter, seit 1888 Hüttenwart des Schutzhauses in Hinterbärenbad im Kaiserthal (heute Anton Karg-Haus), 1890–1919 1. Vorsitzender der Sektion, zuletzt Ehrenvorstand. K., Schöpfer des Wegnetzes und der beiden großen Schutzhäuser des Kaisergebirges in Hinterbärenbad und auf dem Stripsenjoch, erwarb sich große Verdienste um das alpine Rettungswesen im Wilden Kaiser. Im Gemeinderat von Kufstein vielseitig tätig, 1878–82 Bürgermeister, machte er sich um die Feuerwehr der Stadt sehr verdient. Sammler von Volksagen und Märcchen der Gegend.

W.: *Sagen aus dem Kaisergebirge*, 1885.

L.: *Salzburger Volksbl. 1919, n. 96; Petermanns Mitt., Bd. 65, 1919, S. 66; Mitt. DÖAV 1919, S. 63–64; 50 Jahre Alpenvereinssektion Kufstein 1877–1927, S. 191–196.*

Karger Adolf, Fabrikant. * Grulich (Králíky, Böhmen), 1845; † Rabenau (Hrabenov, Mähren), 6. 7. 1909. Trat in den Milit.-Dienst, den er nach Teilnahme am Feldzug 1866 als Art.-Lt. 1871 quittierte. Wandte sich dann der Papierindustrie zu und führte als einer der ersten in Österr. den Holzschliff durch. Nahm 1880 das Eisenwerk Aloisthal in Pacht und wandelte es in eine Papierfabrik um, die 1894 in seinen Besitz überging. K. konstruierte einen Holländer, der den alten Umpherston-Holländer an Güte wesentlich übertraf.

L.: *Zentralbl. für die österr.-ung. Papierindustrie, Jg. 27, 1909, S. 667; Festschrift zur Feier des 25jährigen Bestandes des Ver. der österr.-ung. Papierfabrikanten, 1898, S. 21f.; Großind. Österr., Bd. 5, S. 14.*

Karger Karl, Maler. * Wien, 30. 1. 1848; † Wien, 18. 10. 1913. Stud. seit 1864 an der Wr. Akad. d. bild. Künste bei K. v. Blaas (s. d.) und besuchte dann die Spezialschule E. v. Engerths (s. d.), als dessen Gehilfe er an der Ausmalung der Oper teilnahm. 1871 nach München übersiedelt, wurde K. Schüler K. Pilotys und wandte sich der Genre- und Historienmalerei zu. 1873 unternahm er eine Studienreise nach Italien, 1881 nach Belgien (für ein Album anlässlich der Vermählung von Kronprinz Rudolf mit Prinzessin Stephanie von Belgien). Im Auftrage Kg. Ludwig II. von Bayern kopierte K. in Versailles für Herren-